

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 64 (2007)
Heft: 9: Malven : Heilkraft in Rosarot ; Zutiefst erschöpft : Burnout

Vorwort: Editorial
Autor: Rawer, Claudia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fundstücke

Liebe Leserinnen und Leser

Wortspielereien sind so eine Sache. Beim Knobelspiel haben sie viel Spass gemacht – siehe Seite 31! Versucht sich jedoch ein Computermensch daran, ist Vorsicht geboten.

Ich liebe das in meinem Computer integrierte «Wörterbuch». Wenn ich mal gar nichts mehr zu lachen habe, sorgt es immer wieder für Heiterkeit. Wer, so frage ich mich, hat all diese Wörter erfunden – und sich die Mühe gemacht, ein Programm damit zu füttern? Denn dieses «Wörterbuch» – Sie werden die Notwendigkeit der Anführungszeichen gleich erkennen – ist eine wahre Fundgrube des Nicht-Existenten, des Abstrusen und des Unglaublichen.

Zunächst wird die Anatomie des Menschen um einige interessante Facetten erweitert. So kennt der Computer nicht nur das Steissbein, sondern auch ein Steinsbein. Wo, bitte schön, finde ich wohl diesen Knochen? Geschmackspapillen hat man auf der Zunge; wo sind die Geschmackspupillen lokalisiert, die der Computer kennt? Er hat aber auch noch den «Geschmackspapillon» zu bieten – da muss ich doch gleich meinen Biologen-Kollegen mitteilen, dass eine ganz neue Art von Schmetterling entdeckt wurde!

Interessante Spekulationen eröffnen sich auch bei dem doch nicht ganz seltenen Wort «regelmässig». Hier kennt der Computer auch die Worte regelmässig, regelässig und regelässig. Sollen die Echinacetröpfchen im Winter also nicht nur regelmässig, sondern auch massig oder

gar lässig eingenommen werden? Doch wohl lieber nicht.

Und mit «rege-lässig» hat der Computer bzw. der so überaus erfindungsreiche Programmierer offenbar eine ganz neue Eigenschaft erfunden. «Wissen Sie, unser Chef, das ist ein cooler Typ, der ist so rege-lässig»?

Mit Pflanzen hat er's auch nicht. Der Computer kennt keinen Beinwell, dafür aber den Beinwelk (neue Krankheit?) oder den Beinwall (grausige Vorstellung). Auch die Vogelmiere ist ihm unbekannt, er bietet stattdessen die «Vogelmisere» an. Arme Vögelchen!

Die Angebote zu «Brauntöne», nämlich Braunfön oder Brauntöle, klingen da nur vage unappetitlich. Zu guter Letzt aber: «Sinnhaftigkeit», zugegeben, kein besonders schönes Wort, man kann dem Computer verzeihen, dass er es nicht kennt. Unverzeihlich aber sind die Alternativvorschläge, neben einigen anderen Abstrusitäten auch: Sinnhastigkeit, Sinnheftigkeit und, man lese und staune, Sinnsaftigkeit.

Da läuft einem doch glatt das Wasser im – Sinn zusammen ...

**Bleiben Sie gesund
(und gelassen)!**
Herzlichst Ihre

Claudia Rawer

